

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Abgabe: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb. zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Abg. 1.40 einchl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzelz. 19 J. Bei Nichterscheinens der Ztg. inf. hoh. Gewalt 1. Betreibsdir. behält sein Anrecht auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Tages- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Rengen Rabold. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand abschließ. Nachsch. nach Preisliste

Nummer 184

Altensteig, Mittwoch, den 9. August 1939

62. Jahrgang

Dr. Goebbels in Venedig

Kauschender Empfang der Lagunenstadt

Venedig, 8. Aug. Am Dienstag trafen Reichsminister Dr. Goebbels und Frau und Reichspresschef Dr. Dietrich mit großer Begleitung in Venedig ein. Darunter befanden sich mehrere namhafte Vertreter der deutschen Presse. Die Lagunenstadt bereitete den hohen Ehrengästen einen triumphalen Empfang. Hoch und niedrig, alt und jung, die faschistische Partei, die Belegschaften der Fabriken, die Bauern der Umgebung feierten die Abgesandten des Führers.

Unter den Klängen der deutschen Nationalhymnen fuhr der Zug in die festlich geschmückte Bahnhofsallee ein. Dr. Goebbels, Frau Goebbels und Dr. Dietrich wurden vor ihrem Sonderwagen mit größter Herzlichkeit von dem italienischen Minister für Propaganda und Presse, Alfieri, und seiner Gattin willkommen geheißen. Zum Empfang der beiden Mitarbeiter Adolf Hitler waren außerdem die ersten Mitarbeiter Minister Alfieri, ferner der Präfekt der Provinz Venedig, Orzi, der gleichzeitig Generaldirektor für das italienische Filmwesen ist, außerdem der Bürgermeister der Lagunenstadt sowie Graf Bolpi, der Präsident der Internationalen Filmkunstschau, dazu die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden und der faschistischen Partei erschienen.

Die beiden Reichsleiter schritten mit Minister Alfieri die Ehrentribüne der Schwarzhemden ab, um sich dann durch ein Spalier von Jungfaschisten, vorüber an den Deutschen Benedig, auf den Platz vor dem Bahnhof zu begeben. Hier hatten die Venediger Mitglieder der faschistischen Partei mit ihren Standarden und Abordnungen sämtlicher Waffengattungen des Heeres Aufstellung genommen.

Dr. Goebbels und Dr. Dietrich fuhrten dann mit Minister Alfieri in einer Gondel, gefolgt von den Gondeln der deutschen Delegation und den italienischen Gastgeber durch den Kanal Grande. Alle Schiffe prangten im festlichen Schmuck der Flaggen des Reiches und Italiens. Aus den Fenstern der materiellen Paläste und der prächtigen Renaissance-Villen waren laut prangende Schmutzsteppen mit den Wappen der venezianischen Adelsgeschlechter ausgebreitet. An den Ufern des Kanal Grande hielten die Menschenmassen und jubelten den vorüberfahrenden deutschen Gästen zu. Alle Fenster waren mit einer jubelnden Menschenmenge dicht besetzt. Auf den Plätzen vor den Palästen und Kirchen hatten sich Gruppen von Landleuten in ihren vielartigen Trachten aufgestellt, die ebenso wie die Kinder mit Latentkreuzfahnen grüßten. An den Zug der Gondeln schlossen sich einige der großen altvenezianischen Prachtgondeln an mit ihrer Besatzung von Gondellieren in der eigenartigen farbenreichen Tracht, die nur bei den großen Festen auf dem Kanal Grande erscheinen.

In schneller Fahrt ging es bis zum Königspalast an die Piazzetta. Als sich der Zug der Gondeln näherte, wurden von fünf vor dem Dogenpalast liegenden Torpedobooten Salutschüsse abgefeuert. Die deutschen Staatsmänner wurden vom Volkstheaterminister Alfieri zum Königspalast geleitet, von wo sie im Motorboot die Fahrt nach dem Vido fortsetzten.

Der Auftakt zur Biennale

Großer Erfolg der Uraufführung des deutschen Films „Robert Koch“ in Venedig

Venedig, 9. August. Die siebente internationale Filmkunstschau auf dem Vido nahm, wie der Berichtsfalter der DKA meldet, mit der Uraufführung des deutschen Tobis-Films „Robert Koch, der Bekämpfer des Todes“, einen glanzvollen Anfang. An der Spitze der Gäste bemerkte man Reichsminister Dr. Goebbels, Reichspresschef Dr. Dietrich und den italienischen Minister für Volkswirtschaft, Alfieri, Graf Bolpi, den Präsidenten der internationalen Filmkunstschau, die Spitzen der italienischen Behörden, des Militärs und des kulturellen Lebens, Persönlichkeiten aus der Filmwelt, dem Theater, aus Kunst und Wissenschaft.

Vor Beginn der Filmvorführung ergriff Graf Bolpi die Gelegenheit das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er betonte, daß diese sich nun zum bedeutendsten Male wiederholende internationale Veranstaltung ausschließlich der Kunst dienen solle. Sieben Jahre der Erfahrung hätten die große Entwicklung erwiesen, die der Film erfahren habe. Man erlebte den Triumph des Tonfilms und werde auch den Triumph des Farbfilms erleben. Technik und Kunst seien vereint, um vollendete Werke des Filmes zu schaffen. Wie im vergangenen Jahre seien auch diesmal 18 Nationen bei der Filmkunst vertreten. Sämtliche Nationen Europas, aus Asien, Italiens Freund Japan, ferner Indien, Südafrika, Ägypten, Argentinien, Ungarn und zum ersten Male auch Rumänien. Graf Bolpi sprach unter feierlichem Beifall der Besucher seinen besonderen Dank Reichsminister Dr. Goebbels für seine Anwesenheit an der Filmkunst aus.

In seiner Eröffnungsansprache überbrachte Minister Alfieri die Grüße der faschistischen Regierung an die anwesenden Nationen, sowie an alle, die ihren Beitrag zur Entwicklung

Die polnische Hege nimmt ihren Fortgang

Ergebnis der britischen Aufspaltung

Die polnischen Regierungsstellen haben in den letzten Tagen, wie aus den Meldungen des Auslandes immer deutlicher wird, einige Nervenzentren durchgemacht, die beachtenswerte Schlüsse auf ihren politischen Gesundheitszustand erlauben. Die völlig unverständliche Panikmache, die am Wochenende von dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Chodacki, ausging, verstieg sich auf Grund haltloser Gerüchte zu einem erregten Schnauzton ultimativer Drohungen, die inzwischen von dem Danziger Senat gebührend gekennzeichnet worden ist, der aber von Anfang an als eine ganz unverantwortliche polnische Unverschämtheit von allen maßgeblichen Danziger Stellen empfunden wurde. Wenn es zunächst schien, als ob Art und Ton dieser erregten Auseinandersetzungen dem diplomatischen Vertreter Polens in Danzig zur Last zu legen waren, so eröffneten sich aus Auslandsmeldungen weitere Perspektiven, die diese Angelegenheit in ein reichlich merkwürdiges Licht rücken. Aus Berichten englischer Blätter geht eindeutig hervor, daß alle politischen „Zudungen“ Polens in den letzten Tagen telefonisch auf dem Umwege über den britischen Botschafter in Warschau mit dem Londoner Foreign Office durchgesprochen wurden. Diese englische Einflußnahme erstreckte sich, wie man hört, auch auf den Wortlaut der Krakauer Rede des Marshalls Rody-Smigly, der mit militärischer Lungentraft Danzig erneut als Lunge eines größeren Polens in Anspruch nahm. Das Wort vom größeren Polen sprach zwar der Marshall selbst nicht unmittelbar aus. Dafür wurde es schriftlich in einer großen Erklärung des Armeespekters General Sosnkowski formuliert, der bereits von einer Fortsetzung des Marsches der polnischen Legionäre angeblich nicht nach Osten, sondern nach Westen, munkelte.

Immer wieder versuchen die Polen durch Stimmeln und plötzliche Querwürfe jenen Ball der deutschen Ruhe, der für sie undurchdringlich und bis in ihre Nachträume hinein beängstigend ist, zu durchdringen. Sie wollen Entschärfungen provozieren oder zum mindesten die Richtung künftiger deutscher Entschlüsse „abhören“. Auf der anderen Seite beschäftigen sie die Erzeugung bestimmter Schockwirkungen in London. Da sie trotz des Blankofchecks von Chamberlain nach wie vor die Unsicherheit der britischen Außenpolitik und die Gefahren eines plötzlichen Wetterwechsels befürchten, suchen sie in dem Kleinkrieg mit Danzig gewissermaßen auszuprobieren, bis zu welchem Explosionspunkt sie das britische Außenamt mit sich reißen können. Hinzu kommt die polnische Verärgerung über die bisherige Nichtbeteiligung der angeblichen Großmacht Polen an den Moskauer Besprechungen. Auch in dieser Richtung könnte eine neue Verschärfung zwischen Danzig und Warschau vielleicht zur Unterfertigung der Forderungen des polnischen Generalstabes dienen, im Kreml mitten zu dürfen. Alles dies kommt alle zusammen, um die vorhandene und gezielte Erregung in Polen zu beleuchten. Und man tut gut, diesen gesamten politischen Komplex in eins zu sehen, um nicht durch weitere Vorklänge in den nächsten Tagen, wie sie sich in der Auslandspresse bereits ankündigen, überrascht zu werden.

Interessanterweise findet das neue diplomatische und politische Spiel Polens auch jenseits der deutschen Grenzen gleichfalls eine genaue und keineswegs unkritische Beachtung. Plötzlich ist auch Herr Bertinax in Paris hellhörig geworden. Er fühlt instinktiv, daß Polen an der Kette reißt, an der Chamberlain seinen aufgeregten Garantiefuß zur Vermeidung weiteren Unheils halten möchte. Mit diesem Selbstbehauptungsverlangen, diesem gefährlichen Hunger nach weiterer Unruhe ist aber der Franzose durchaus nicht einverstanden. Er wittert ein Mißverhältnis zwischen den

wirtschaftlichen Ansprüchen Polens in Danzig, die gleich Null sind, und den erhobenen Forderungen, die England und Frankreich mit einem Weltkrieg bedrohen. Für Augenblicke rückt also auch hier das wahre Bild der Warschauer Politik allen Vernebelungsaktionen zum Trotz in das Gesichtsfeld eines aufgeschreckten Journalisten. Wir sind überzeugt, daß dieses Bild bald sehr viel klarer werden dürfte, wenn Polen mit neuen Forderungen gegenüber London und Paris hervortritt. Vielleicht beginnt dann auch wieder Herr Chamberlain ein wenig „das Blut zu kochen“, aber nicht wegen der britischen Verlegenheit in Fernost, sondern wegen der polnischen Machtaspirationen in näheren östlichen Gebieten, die bei dem polnischen Charakter einen Sprengstoff für jede politische Front, und bei es selbst eine solche Angriffs-Friedensfront, wie sie Chamberlain kommandiert, bedeuten.

„Die Hauptziele Polens“

Warschau, 8. Aug. Im Zusammenhang mit der Rede, die Marshall Rody-Smigly am Sonntag in Krakau gehalten hat, vergrübelte der illustrierte Krakauer Kurier erneut in unverfälschter Weise Polens imperialistische Ziele Deutschland gegenüber. In zynischen Worten erklärt das Blatt, man müsse sich von der falschen Einstellung freimachen, daß man Deutschland fortwährend etwas „opfern“ (!) müsse. Europa könne nicht damit einverstanden sein, daß es Deutschland gegenüber die Rolle des Räubers spiele, die dem Beraubten andauernd etwas abgeben müsse. Das polnische Schmutzblatt wagt dann eine geradezu groteske Verdrehung der Wahrheit, indem es behauptet, die Wirklichkeit sei anders. Deutschland sei der Räuber, dem vor 20 Jahren ein großer Raub mißlungen ist, wobei es ganz vergißt, wie Polen durch Raub deutscher und anderer Gebiete zustande gekommen ist. Bei dieser Gelegenheit hätten damals die Ueberfallenen dem Räuber die Knochen gebrochen, ihm aber „edelmütig die Genesung“ (lies Versailles) ermöglicht. Sollen sie heute noch dem gefährlichen Retenvaldezenten eine Abfindung geben?

Das Blatt beschäftigt sich dann mit den Hauptzielen Polens: Wenigstens ein Frieden für 50 Jahre und die Sicherstellung eines geographischen Rahmens für den polnischen Staat. General Sosnkowski habe Polen und der Welt vor Augen geführt, daß der Versailler Vertrag, der nach der Niederwerfung Deutschlands abgeschlossen wurde, keineswegs Grenzen geschaffen hat, die sich mit der nationalen Gerechtigkeit und den Bedürfnissen der polnischen Nation decken. Ursprünglich polnische Gebiete seien außerhalb des geopolitischen Rahmens des polnischen Staats geblieben, heißt es weiter, wobei die plumpe Lüge von angeblich „zwei Millionen Polen unter deutscher Herrschaft“ ausgewärmt wird. Das Blatt gibt dann zu, daß die Eroberung Danzigs durch Polen von jeder zu den Zielen der polnischen Politik gehört hat, indem es von der jetzigen „halben Erledigung der Danziger Frage“ spricht. Auch die Forderung nach Ostpreußen fehlt nicht, denn weiter heißt es, die für Polen negative Erledigung der Frage Ostpreußens in Versailles habe dazu geführt, daß Deutschland schon ein Jahr später Europa mit der Frage irgend eines Korridors zu beunruhigen begann.

Das Schmutzblatt schließt seine ausschweifenden Ausführungen mit einem deutlichen Hinweis auf „Polens offen geliebte Rechnungen“.

Unter dem Schutze Englands wächst und gedeiht die polnische Eroberungslust. Um seine phantastischen Forderungen auf deutsches Land zu begründen, bringt der „Illustrierte Krakauer Kurier“ wieder die groteske Lüge von den angeblich zwei Millionen Polen in Deutschland vor. Bilden sich die Polen ein, daß Deutschland eine solche Hege sich lange gefallen ließe? Will Polen diese Provokation und dies Spiel, in das es durch England hineingetrieben worden ist, noch lange fortsetzen? Man scheint in Polen Sinn und Verstand verloren zu haben und nicht mehr zu sehen, wohin ein solch hemmungsloser Chauvinismus und eine solche Hege führen.

Polen hätte wahrhaftig besser daran getan, sich mit dem benachbarten Deutschland zu verständigen, als sich von England lädern zu lassen. Deutschland hatte den besten Willen dazu. Die „offen geliebte Rechnung“ der Polen wird einmal in ganz anderer Weise ausgeglichen werden, als es sich das verblendete und erlauchte Polen träumt. Es wird höchste Zeit, daß die polnischen Säbelrasier zur Vernunft kommen, ehe es zu spät ist.

der Filmkunst liefern. Dem Erfolge der gemeinsamen Bemühungen der internationalen Produktion sei eine ständige Entwicklung der Filmkunst zu danken. Nicht nur hinsichtlich der künstlerischen, sondern auch der technischen Seite werde der Film eine immer größere Vollendung erfahren. Leben und Gedeihen, Praxis und Erfahrung gehörten zu den großen Werten der Filmkunst, die der höheren geistigen Erziehung aller Völker dienen. Daß das Filmgeschäft sich gesund weiter entwickle, sei der Wunsch des Ministers, mit dem er die siebente internationale Filmkunstschau für eröffnet erklärte.

Sodann begann die mit Spannung erwartete Aufführung des deutschen Filmes „Robert Koch, der Bekämpfer des Todes“, eine Darstellung des Lebenskampfes des großen deutschen Forschers. Unter der Spielleitung von Hans Steinhoff hat die deutsche Filmkunst damit ein Werk geschaffen, das in der Großartigkeit seiner Anlage, in der hervorragenden Besetzung seiner Rollen und vor allem auch in der geistigen Haltung seiner Handlung ohne Uebertreibung als eines der vollendetsten Meisterwerke angesehen werden kann, die auf dem Gebiet des Filmes je geschaffen worden sind.



Danziger Warnung an Warschau

Andauernder Zustand täglicher Kriegserklärungen unerträglich!

Danzig, 8. Aug. Der „Danziger Korposten“ befaßt sich mit den Auslassungen des „Ejas“ und schreibt: Seit Wochen werden alltäglich kriegerische Drohungen gegen Danzig ausgesprochen, so daß die heilhörige Danziger Bevölkerung sich angesichts der dauernden Ankündigungen trotz ihrer völlig gesunden Kerne durch den vorerst papierernen Kanonendonner des polnischen Kriegsalarms jeden Tag beim Aufstehen am Morgen aufs neue mit der Frage beschäftigen muß, ob die kriegerischen polnische Soldateska nicht über Nacht den Ueberfall auf Danzig gewagt hat. Dieser andauernde Zustand der täglichen Kriegserklärungen ist für die Danziger unerträglich und kann auf keinen Fall länger von Danzig hingenommen werden. Die unverschämte polnische Sprache und die Drohungen mit politischen Geschüßen gegen Danzig kann nur eine klare Antwort finden: Danzig hat sich — nachdem die militärische Eroberung der deutschen Stadt an der Weichselmündung von polnischen Politikern und Generälen prophezeit wurde — für eine Verteidigung eingerichtet. Noch niemals in der ruhmvollen und kriegserinnerungsreichen Geschichte der Hansestadt hat ein polnischer Soldat den Boden Danzigs betreten. Selbst als ein polnischer König, Stefan Batorz, mit seinem Heer Danzig besetzen wollte, blieb er als Gefolgsmann vor den Toren. Dieses geschichtliche Ereignis soll dem kriegerischsten polnischen Volk zu denken geben. Danzig hat sich nicht nur aus eigener Kraft für die militärische Verteidigung eingerichtet, sondern weiß sich im Schutze des starken Großdeutschen Reiches und der einjährig-jährigen deutschen Wehrmacht. Der polnische Kriegsalarm darf in Zukunft nicht ungestraft zum Tagesprogramm des europäischen Politikkahls gehören. Die Danziger haben es satt, in dauernder Bedrohung zu leben; sie wollen die Augen einer großen Öffentlichkeit auf das wahnsinnige Kriegsziel lenken, das Warschau seit Wochen in Szene gesetzt hat.

Polnischer Zollinspektor auf der Anklagebank

Urteilsurteilung wegen Verleumdung des Führers

Danzig, 8. Aug. Die Große Strafkammer in Danzig verurteilte am Montag nach eingehender Beweisaufnahme den polnischen Zollinspektor Jan Henryk Lipinski wegen Störung des öffentlichen Friedens zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten. Wie erinnertlich, hat sich der polnische Zollinspektor Lipinski in der Nacht zum 10. Juni, während in Danzig die Gruppenkämpfe der SA stattfanden, einigen SA-Männern genähert, indem er sich als ein deutscher Oberleutnant vorstellte. Lipinski versuchte, die SA-Männer dazu zu überreden, mit ihm Ausflüge zu unternehmen und sogar über die polnische Grenze nach Gdingen mitzukommen. Lipinski hatte gehofft, die Bedenken der SA-Männer zum Schweigen zu bringen, daß er sie in ausgiebiger Weise frei hielt und im übrigen reichlich von seinen Hebeln als angeblicher deutscher Offizier Schwadronier. Dem polnischen Zollinspektor war es jedoch nicht gelungen, die SA-Männer zu täuschen. Als er dahinter kam, daß die SA-Männer ihn durchschauten und ihm insbesondere auf seine Versuche hin, militärische Geheimnisse zu erkunden, sehr deutliche Antworten gaben, erging er sich in wüsten Beschimpfungen über den Führer und Reichsminister Dr. Goebbels. Nunmehr griffen die SA-Männer zu und stellten fest, daß es sich bei dem angeblichen deutschen Oberleutnant um einen polnischen Zollinspektor handelte, der damit einen schlagenden Beweis dafür gab, was sein eigentliches Aufgabengebiet in Danzig ist, nämlich für Polen Spionage zu treiben. Lipinski wurde zunächst hingerichtet, konnte dann jedoch von der Polizei festgenommen werden.

Wieder Sturz aus polnischem Zug!

Sollodentischer blieb tot auf den Gleisen liegen

Danzig, 8. Aug. Auf der polnischen Staatsbahn auf Danziger Gebiet hat sich am Montag ein neuer tödlicher „Unfall“ zugegetragen. Passanten bemerkten am Montag abend in der Nähe der Bahnüberführung in Joppot, wie aus dem Fenster des fahrenden Zuges ein Mann herausstürzte, der dann zwischen den Schienenrängen hindurch auf die Straße unter der Unterführung fiel und tot liegen blieb. Wertwürdig war, daß der Mann mit den Beinen voran durch das Fenster des Bahnwagens stürzte.

Es handelt sich um einen Deutschen polnischer Staatsangehörigkeit, den Schneidergesellen Hermann Redmann, der in Joppot wohnt und bei dem man eine Fahrkarte von Laskowitz in Pommerellen nach Gdingen fand. Alle Anzeichen deuten auf ein Verbrechen hin, das an Redmann im Abteil verübt worden ist, worauf man ihn aus dem Abteilfenster des Durchgangswagens warf. Der Tod der beiden Ukrainer auf dem Danziger Hauptbahnhof erscheint dabei gleichfalls in besonderem Licht.

Britische Luftmanöver

London, 8. Aug. Die Herbstmanöver der britischen Luftwaffe werden am Dienstag abend mit einer kriegsmäßigen Übung eröffnet, an der auch die Luftabwehr teilnimmt. Die Manöver dauern bis Freitag abend. Insgesamt sollen 1300 Flugzeuge eingesetzt werden; eine Anzahl Bomber wird von Beauvais, 70 Kilometer von Paris aus, zu einem „Nachtangriff“ auf Südengland starten. Zur Abwehr dieses „Angriffes“ werden Luftabwehrgeschwader, Sperrballons und Abteilungen des Bombenbewegungskorps in Tätigkeit treten. Gleichzeitig wird in 28 Grafthäfen eine totale Verbunkelungsübung durchgeführt werden. Ein Bomber der britischen Luftwaffe, der über der Südküste Englands Übungsflüge ausführte, flog am Montag abend bei nebligem Wetter gegen ein hügeliges Gelände, tödete beim Tiefflug eine Frau und stürzte schließlich in die See. Die dreiföpfige Besatzung kam ums Leben. Seit Wochen werden in den großen englischen Städten, besonders in London, die Vorbereitungen für die größten bisher in England durchgeführten Luftmanöver getroffen.

Dreistes Gangsterstück in Paris

Banditen überfielen Bankangestellte

Paris, 8. Aug. Ein dreistes Raubüberfall, der an die Methoden der USA-Gangster erinnert, wurde am Dienstag früh im Bourseviertel von Paris ausgeführt. Zwei Angestellte eines Wechselbüros lebten von einer Bank zurück, wo sie den Tagesbedarf im Betrage von 220 000 Franc Papiergeld und einer Million Franc in Gold abgeholt hatten. Im Treppenhause der Wechselstube wurden die Angestellten von drei Banditen überfallen, die sie durch mehrere Schläge mit dem Gummiknüppel betäubten und ihnen dann die Koffer mit dem Goldstücke und dem Papiergeld abnahmen. Die Banditen konnten ungehindert die Straße erreichen, wo sie in ein bereitstehendes Auto sprangen und davontrafen. Die Ueberfallenen, deren Betäubung nur kurze Zeit anhält, alarmierten die Polizei, die sofort die Verfolgung aufnahm. Es gelang aber nicht, den Kraftwagen der Verbrecher noch zu erreichen.

Franco ernannt neue Parteiführer

Madrid, 8. Aug. Aus Burgos verlautet, daß Staatschef Franco mit einer weitgehenden Neuordnung aller Organe des Staates und der Bewegung beschäftigt sei. Die erste Auswirkung der Pläne Francos war bekanntlich die Aenderung der Statuten der Falange, durch die deren unmittelbarer Einfluß auf die Regierungsarbeiten erheblich verstärkt wurde. Man erwartet in aller nächster Zeit die Ernennung der Persönlichkeiten für die neugeschaffenen Ämter. Insbesondere handelt es sich dabei um den Präsidenten des politischen Ausschusses sowie die Mitglieder dieses Ausschusses und des Nationalrates. Auch der Generalsekretär der Partei wird aller Voraussicht nach neu ernannt werden. Die mit Spannung erwarteten Beauftragungen werden auf die Zusammenziehung des neuen Kabinetts von großem Einfluß sein. Man nimmt an, daß in der künftigen Regierung der Einfluß der Militärs und der Falange verstärkt wird. Auf jeden Fall ist man der Ansicht, daß die spanische Politik auch durch die bevorstehenden Umbildungen keine Aenderung erfahren wird. Sie wird aber noch härter als bisher auf intensive Aufbaubarbeit ausgerichtet sein.

Margistische Mordbuben in Spanien abgeurteilt

Madrid, 8. Aug. Die Polizei konnte in Barcelona ein ehemaliges Mitglied des roten Revolutionskomitees festnehmen. Der Bandit gestand, daß er als roter Böfbling nicht weniger als 18 rechtsstehende Personen ermordete. Auch in Madrid wurden wieder eine Reihe von Margisten dingfest gemacht. Darunter befanden sich ein Mörder mehrerer Konnen des Klosters Chamartin de la Raja und fünf führende Mitglieder der Ucheta und Jenoarral. Die Verhafteten wurden bereits vom Kriegsgericht abgeurteilt.

Japans Flagge führt in Chinas Seehäfen

WPD. Ueber den Schiffsverkehr in den chinesischen Häfen liegen die Ergebnisse des ersten Quartals 1939 vor. Danach hat der Schiffsverkehr nach der Zahl der Fahrzeuge und den Umfang der abgefertigten Tonnage eine kräftige Zunahme erfahren. Es wurden im ein- und ausgehenden Verkehr insgesamt 24 332 (16 797) Schiffe mit 7 288 (5 396) Millionen Tonnen registriert. Sowohl in der Rangordnung der Häfen wie in dem Anteil der Länderflaggen haben sich gegenüber der Vorjahreszeit starke Veränderungen ergeben.

Am meisten beginnt war der Hafen von Schanghai, auf den rund 50 p. H. des gesamten chinesischen Seeverkehrs, nämlich 3 635 (1 587) Millionen Tonnen, entfallen. Während der Gesamtverkehr der chinesischen Häfen im Saldo der Verkehrsüberschüsse der einzelnen Plätze insgesamt einen Gewinn von 1 292 Millionen Tonnen, das sind rund 20 p. H., ausweist, hat Schanghai seinen Verkehrsstand des Vorjahres mehr als verdoppelt und eine Zunahme von über 2 Millionen Tonnen zu verzeichnen. An die zweite Stelle ist wieder Tjingtau getreten, das gegenüber dem Vorjahr gut eine halbe Million Tonnen mehr abfertigte. Es erreichte einen Verkehrsstand von 0 722 (0 205) Millionen Tonnen und übertrifft damit auch Tientsin, das 0 643 (0 580) Millionen Tonnen verzeichnet. Allgemein sind die Verkehrsgewinne in den nord- und mittelm chinesischen Häfen erzielt, während die südchinesischen Häfen wie Kanton und Kaulun, die im letzten Jahre teilweise eine führende Rolle im chinesischen Seeverkehr spielten, nach der Uebergabe Kantons an die Japaner fast ausgefallen sind. Kanton hat im ersten Vierteljahr 1939 nur noch einen Schiffsverkehr von rund 16 000 Tonnen gegen rund 800 000 Tonnen in der Vergleichszeit des Vorjahres.

In der Länderstatistik erscheint jetzt Japan an der Spitze der Frachtführer. Unter der japanischen Flagge wurden 2 527 (0 732) Millionen Tonnen abgefertigt. Während die japanische Schifffahrt einen Gewinn von 1 794 Millionen Tonnen zu verzeichnen hat, mußte die britische Flagge, die auf den zweiten Platz verweisen ist, bei einer Verkehrsleistung von 2 345 (2 721) Millionen Tonnen einen Verlust von 0 377 Millionen Tonnen in Kauf nehmen. Auch wenn man berücksichtigt, daß die starken Verkehrsgewinne der japanischen Schifffahrt zu einem beachtlichen Teil auf Transportleistungen für die Versorgung des Militärs zurückzuführen sind, also keine reine Handelschifffahrt darstellen, so ist das Vordringen der japanischen Flagge für die bisher stets führende britische Schifffahrt doch ein empfindlicher Schlag.

Verkehrsgewinne haben auch die norwegische und deutsche Schifffahrt zu verzeichnen, die den dritten und vierten Platz innehaben. Auf die norwegische Schifffahrt entfällt ein Anteil von 0 520 (0 356) und auf die deutsche Schifffahrt von 0 400 (0 291) Millionen Tonnen.

Verheerender Waldbrand in Portland

Newport, 8. August. In Portland (Oregon), dem Herz der amerikanischen Holzwirtschaft, wütet ein riesiger Waldbrand, der in ganz kurzer Zeit 18 000 Morgen Baumbestand und zwei Holzlager mit 15 Mill. Kubfuß Holz verminderte. Das Feuer breitete sich so schnell aus, daß die Löschmannschaften fliehen mußten. Der Schaden geht in die Millionen.

Strang wieder in London

London, 8. August. Der Leiter der Abteilung Mitteleuropa im Foreign Office, Sir A. Strang, traf am Dienstag mit dem Flugzeug aus Moskau wieder in London ein. Zwei Monate lang hat Strang bei den Dreierbesprechungen über den Abschluß eines politischen Abkommens zwischen Sowjetrußland, Großbritannien und Frankreich eine führende Rolle in Moskau gespielt. Obwohl diese Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt haben, ist Strang abgereist.

Engländerseits erklärt man, daß keine Anwesenheit für die weiteren Verhandlungen nicht mehr notwendig sei, und daß dringende Arbeit in London auf ihn warte. Strang wird bereits am morgigen Mittwoch Außenminister Halifax ausführlich über seine Eindrücke in Moskau berichten. Lord Halifax, der sich augenblicklich auf dem Lande in der Grafschaft Dorsetshire befindet, kommt Mittwoch für zwei Tage nach London, um mit Strang den Stand der Dinge zu besprechen.

Siam duldet keine Hege gegen Japan

Schanghai, 8. Aug. In Wahrung ihrer streng neutralen Haltung schloß die siamesische Regierung Anfang August mehr als zwanzig chinesische Firmen wegen japanischer Propaganda. Sie ließ außerdem zwei führende Mitglieder der Kuomintang verhaften, die als Leiter chinesischer Bankfilialen hohe Geldsummen für Propagandazwecke aufwandten. Die chinesische Presse Schanghai ist über diese Maßnahme stark erobert und fordert Gegenmaßnahmen.

Roosevelts Einmischungsverfuche

Paris, 8. Aug. Das „Petit Journal“ nimmt die Beendigung der Sitzungsperiode des amerikanischen Kongresses zum Anlaß, um die politischen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten einer ausschlußreichen Betrachtung zu unterziehen. Für die internationale Lage, so schreibt das Blatt, sei der Abschluß der Versuche zu einer Revision des Neutralitätsgesetzes die bedeutendste Tatsache gewesen. Der Kongreß habe sich gegen die Annahme des Präsidenten Roosevelt aufgelehnt, man möge ihm die Hände freilassen, um in der internationalen Krise einzugreifen. Roosevelt habe sich zwar mit der Kündigung des amerikanisch-japanischen Handelsvertrages gerächt; trotzdem bestche in den Vereinigten Staaten eine große Bewegung dafür, daß Amerika sich nicht in fremde Händel mische, und eine sehr starke Opposition gegen die persönliche Politik des amerikanischen Staatschefs, die sich auf innerpolitischem Gebiete bemerkbar mache.

Türkei verbietet öffentliche Hinrichtungen

Istanbul, 8. Aug. In der letzten Zeit fanden in der Türkei mehrfach Hinrichtungen am Galgen auf öffentlichem Platz statt. Das Publikum war als Zuschauer schrankenlos zugelassen, und zahlreiche Zeitungen schilderten in abstoßend eingehender Form diese Hinrichtungszenen. Die ernsthafte Presse machte jedoch Front gegen diesen Brauch, so daß der Justizminister nun eine scharfe Verfügung erließ, die die Öffentlichkeit der Hinrichtungen einstellt und den Zeitungen verbietet, Bilder davon zu bringen. In Zukunft müssen Hinrichtungen in der Seifungnis Hof erfolgen. Es dürfen nur zugelassen werden: der Richter, der Staatsanwalt, der Arzt, die Gefängnisbeamten, ein Geistlicher und der Anwalt des Verurteilten. Die Presse erhält nur mit besonderer Bewilligung des Ministeriums Zutritt.

Dr. Ley vor den Rdf.-Warten

Bayreuth, 8. Aug. Am Dienstag nachmittag sprach Reichsleiter Dr. Ley im großen Sitzungssaal der Gauverwaltung der Deutschen Arbeitsfront in Bayreuth zu den aus Anlaß der am Dienstag begonnenen Festspiele der Bayreuther Bühnenspiele durch 7000 Rdf.-Festspielbesucher aus allen Gauen Großdeutschlands in Bayreuth versammelten Rdf.-Warten und deren Leiterabendeferenten.

Einfleitend gab Dr. Ley einen kurzen Rückblick auf den Verlauf der letzten „Kraft-durch-Freude“-Reichstagung in Hamburg, um dann festzustellen, daß das beste Mittel gegen die Gefahr, daß das deutsche Volk jemals wieder in die pessimistische, verneinende Welt zurückfalle, die Erziehung des deutschen Volkes sei. Hier läge ein wichtiges Aufgabengebiet vor. Mit Kraft durch Freude werde der deutsche Mensch in seiner Gesamtheit angepaßt, weshalb auch in Kraft durch Freude eine Tiefenarbeit geleistet werden müsse und niemand bei dieser Sache ausgeschlossen werden dürfe.

Dr. Ley beschäftigte sich weiter mit den neuen Aufgaben der Ferienabendgestaltung und gab bekannt, daß in der neu zu errichtenden Stadt des Rdf.-Wagens Hallerleben eine Reichsschule für Ferienabendgestaltung ins Leben gerufen werde. Er teilte ferner mit, daß er von zentraler Stelle der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude aus die Aufstellung von 100 Ensembleveranloßt habe. Dr. Ley wies schließlich auf das im Bau befindliche große beizbare Leichtmetallzelt hin, das fast 1000 Personen Raum biete und das die Durchführung von Theaterveranstaltungen, Konzerten und Vortragsabenden auch auf dem Lande ermögliche.

Der Aufstellung von Latengruppen widmete Dr. Ley besonderen Raum, wobei der Pflege des Gefanges besondere Sorgfalt gewidmet werden müsse. Im Kraft-durch-Freude-Seebad auf Rügen werde eine große Vergnügungsküste geschaffen werden, die ein Vorbild in der Welt noch nicht habe. Die täglich im Rdf.-Seebad auf Rügen ankommenden 3000 neuen Urlauber müßten mit den anwesenden 17 000 Urlaubern von einem Wirbel der Freude erfasst werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Flugzeugabsturz. Wie Havas aus Angers meldet, ist in der Nähe der Loire ein Flugzeug in Nebel geraten und abgestürzt. Die drei Insassen kamen dabei ums Leben. Bei einem der Toten handelt es sich um den Personaldirektor im Finanzministerium.

Vollstreckung eines Todesurteils. Am 8. August ist der 1911 geborene Leopold Marix aus Tallern (Niederdonau) hingerichtet worden, der durch Urteil des Schwurgerichts Krems vom 8. Juni 1939 zum Tode verurteilt worden war. Marix hat am 10. August 1939 in Gföhleramt (Niederdonau) den 58-jährigen Alfiker Johann Kemmerhofer heimtücklich erschlagen.



Aus Stadt und Land

Montag, den 9. August 1939.

Jeder erwirbt die Reichsparteitags-Plakette

Nun beginnen überall in den Kreisen und den Ortsgruppen der NSDAP die Politischen Leiter mit dem Vertrieb der künstlerisch wertvollen Plaketten zum diesjährigen Reichsparteitag, der nach dem Willen des Führers zur gewaltigen Friedensdemonstration des gesamten Großdeutschen Reiches gegen die Entseifungsfront werden soll. Auch wer in diesem Jahr nicht mit an den großen Kundgebungen in Nürnberg teilnehmen kann, soll die Plakette mit dem Symbol des Friedens tragen und sie in die gemeinsame Abwehrfront aller Deutschen einreihen. Die Plakette wird ausschließlich durch die Politischen Leiter zum Preis von 1 RM. vertrieben.

Ein besonderer Genuss steht Kurgästen und Einheimischen nach einer musikalischen Abendfeier bevor. Es pflegt erfreulich, daß unter den gegenwärtig hier weilenden Gästen sich auch bekannte Künstler befinden, die sich in aneignungsfähiger Weise zur Verfügung stellen, um durch ihre Kunst den Volksgenossen zu dienen. Heute abend veranstalten die Herren Carl Wirths (Bach) und Willi Höpfer als Begleiter auf der Orgel (beide aus Solingen) eine musikalische Abendfeier in der Stadtkirche, welche mit Rücksicht auf auswärtige Besucher um 20.15 Uhr beginnt. Auf diese Veranstaltung sei noch einmal aufmerksam gemacht. Unsere werten Kurgäste und die ganze Einwohnerschaft sind herzlich dazu eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Abwehr des Kartoffelfäfers. Der starke Kartoffelfäferwühl in den Gemeinden Bernbach und Döbel macht eine Spritzung sämtlicher Kartoffelbestände zur Verhütung einer noch größeren Ausbreitung des Schädlings erforderlich. Der Landrat ordnet im Benehmen mit dem Kartoffelverwehrdienst, Außenstelle Nagold, die Spritzung sämtlicher Kartoffelbestände auf den Kartungen der Gemeinden Bernbach und Döbel durch die Nahrungsberechtigten mit einer 0,4prozentigen Kalkmilchlösung an. Die Spritzung ist in der Zeit vom 8.—12. August 1939 kolonnenweise durchzuführen.

Egenhausen, 8. August. (Trauerfeier.) In Amerika starb die Ehefrau des Landwirts Kirn, die vor einigen Wochen über's große Wasser fuhr, um ihre in Amerika lebenden Kinder zu besuchen. Ein Schlaganfall hatte ihrem Leben in der Ferne ein Ende gesetzt. In einer zahlreich besuchten Trauerfeier wurde der Verstorbenen gedacht, deren Angehörige in so großes Leid gekommen sind.

Nagold, 9. August. (Hochzeit in Nagold.) Unsere Stadt hat noch nie so viele Gäste beherbergt, als in diesen Tagen. Mit den gestern abend angekommenen 10 neuen „Röf.“-Gästen befinden sich insgesamt 950 NS.-Urlauber hier. Außerdem weist die Statistik gegenwärtig 320 Kurgäste auf, so daß sich 1270 Gäste hier befinden. In den Straßen der Stadt pulsiert ein reges Leben und in den Kaffees kann man kaum Platz finden. Der Handstrom wird sich wirtschaftlich recht günstig auswirken und manchen Geschäftsleuten von Vorteil sein.

Sulz a. St., 8. August. (Friedrichshafener Flughüter.) Von 22. Juli bis 5. August war ein Zug der Fliegerischen Vorkursus Friedrichshafen im hiesigen Schulhaus quartiert. In der gemeinsamen Waschküche für die Herberwohnungen war die Küche eingerichtet, die von F. Moser (gebürtig aus Altensteig) vorzüglich geleitet wurde. Auf dem Fluggelände am Wäldersberg herrschte seit immer reger Flugbetrieb. Ein Teil der Schüler konnte eine A-Prüfung im Segelfliegen ablegen. Abgesehen von einigen kleineren Unglücksfällen, verlief der anstrengende Dienst zur Zufriedenheit aller. Nicht ganz ungefährlich war es für die Sulzer Bauern, auf dem Fluggelände zu arbeiten. So landete ein Flieger auf einem Ochsenwagen.

Wildbad, 8. August. (Der Tod beim Beerenpflücken.) Am Montagmorgen erlitt beim Beerenpflücken im Wald der 66 Jahre alte Robert Horkheimer einen Herzschlag, der den Tod des allgemein beliebten Mannes auf der Stelle herbeiführte. Der so jäh aus dem Leben Abberufene war Schwerkrriegsbeschädigter.

Friedenstadt, 8. August. (Blöglicher Tod durch Sturz.) Wieder aufgegriffen.) Dieser Tage verunglückte ein Mann in einer hiesigen Gaststätte dadurch sehr schwer, daß er infolge plötzlichen Unwohlseins zu Boden stürzte und einen Schädelbruch davontrug. Im Kreiskrankenhaus erlag er seiner schweren Verletzung. Es handelt sich bei dem auf so tragische Weise ums Leben gekommenen um den 41 Jahre alten Georg Lühel aus Karlsruhe. Am Montag wurde hier ein 15 Jahre alter Bursche aufgefunden, der zu Hause ausgerissen war; er wird von seinem Vater wieder nach Solingen heimgeholt, von woher er stammt.

Friedenstadt, 8. August. (Städtischer Neubau.) Wer gegenwärtig die vielbefahrene Stuttgarter Straße abwärts geht, wird sofort des städtischen Neubaus gewahr, der dort zur Zeit noch ungedeckt im Rohbau zu sehen ist. Es handelt sich um den „Neubau Technischen Aemter“, der vom Wirt. Finanzministerium als Bauherr ausgeführt wird, dem zugleich auch die Bauleitung zusteht. Das hier umfangreiche Gebäude hat beträchtliche Ausmaße. Es hat eine Länge von 68 Meter, eine Breite von 12,80 und eine Höhe von 14 Meter. Seit November vorigen Jahres wurde an dem Neubau sogar in zwei Schichten, also Tag und Nacht, gearbeitet, damit der Bau rascher voranschreite. Man hofft, den Bau bis zum Herbst seiner Bestimmung übergeben zu können.

Unterreichenbach, 8. August. (Kraftwagen stürzt in die Tiefe.) Am Sonntagmorgen ereignete sich auf der Straße Schellbrunn—Unterreichenbach im Wald auf Neuhäuser Markung ein schwerer Unfall. Ein aus Neuhäuser kommender Zweifelherrkraftwagen kam der Böschung zu nahe und stürzte sich mehrmals überschlagend, den Waldhang hinab. Durch einen glücklichen

Zufall konnte der Fahrer mit seinem vierjährigen Kind unversehrt aus dem Fahrzeug herauspringen und sich in Sicherheit bringen, als das Fahrzeug sich bereits einmal überschlagen hatte. Dann kollerte der Kraftwagen weiter noch 30 Meter den Berg hinab und wurde vollständig zertrümmert.

Stuttgart, 8. Aug. (Eine Ausfallstraße fertig gestellt.) Von den vier Anschließstellen der Reichsautobahn um Stuttgart kommt der Anschlußstelle Stuttgart-West bei Ellingen wegen ihrer günstigen Lage besondere Bedeutung zu. Die Hauptzufahrtstragen zu dieser Anschlußstelle werden zweifellos die Leonberger Straße vom südlichen Stadteil aus und die Rotenwaldstraße vom westlichen Stadteil aus sein, die beide in die Madentalstraße als weitere Anschließstraße führen. Als erste dieser im Ausbau befindlichen Straßen ist nun vom Städt. Tiefbauamt Stuttgart die Rotenwaldstraße zwischen Charlottenstraße und Hartwälderhaus auf eine Länge von 1800 Meter fertiggestellt worden.

Rassehundenausstellung. Die Landesfachgruppe der Reichslachgruppe Deutsches Hundewesen hält am 9. und 10. September in der Stadthalle eine Internationale Rassehundenausstellung ab. Außerdem sind verschiedene Vorführungen vorgesehen.

Schwerer Verkehrsunfall. In der Neckarstraße kam es bei der Brauerei Wulle zu einem schweren Verkehrsunfall. Dort stießen zwei Lastkraftwagen zusammen, wobei der eine auf den Gehweg geriet. Ein Mädchen, das sich gerade dort befand, konnte offenbar nicht mehr ausweichen, und wurde von dem Lastkraftwagen an die Hauswand gedrückt und schwer verletzt. — Beim Ueberstreifen der Stadtbahn in der Königstraße wurde abends eine Fußgängerin von einem Straßenbahnzug erfasst. Sie erlitt mehrere Verletzungen und wurde in ein Krankenhaus verbracht.

Weidelsheim, Kreis Ludwigsburg, 8. Aug. (Tabakpflanzertagen.) Weidelsheim, die älteste und größte Tabakbaugemeinde Württembergs, stand am Sonntag im Zeichen der Tagung des Landesverbandes württembergischer Tabakbauvereine e. V., zu der rund 1500 Tabakpflanzler aus allen Teilen Württembergs nach Weidelsheim gekommen waren. Der Landesverbandsvorsitzende Württemberg-Weidelsheim gab einen Ueberblick über die Geschichte und die Entwicklung des Tabakbaues in Weidelsheim, wo jährlich auf 27 Hektar Anbaufläche 1250 Zentner des in ganz Deutschland bekannt und begehrten Weidelsheimer nistoinarinen Tabaks erzeugt werden. Es gelte, die Qualität des angebauten Tabaks mit allen Mitteln zu steigern, und zwar in erster Linie durch Züchtungsmaßnahmen und durch richtige Trocknung. Auch der Geschäftsführer des Reichsverbandes deutscher Tabakbauvereine, Christofeit-Schmidt a. d. Ober-, unterstrich die Notwendigkeit einer Qualitätssteigerung und einer sorgfältigen Trocknung. Vor allem der nistoinarme Tabak müsse immer mehr angebaut werden. Dr. Müller von der Reichsanstalt für Tabakforschung in Jorckheim empfahl einen wirksamen Pflanzenschutz.

Tübingen, 8. Aug. (Gautagung des Rassenpolitischen Amt es.) Am 14. und 15. Oktober wird in Tübingen eine Gautagung des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP und des Reichsbundes der Kinderreichen stattfinden.

Förlingen, 8. Aug. (Einbrecher im Adamsloft.) Daß ein Einbrecher, so wie das hier dieser Tage nachts geschah, bei seiner schändlichen Tat nichts auf dem Leib trägt als einen Hut, den er sich offenbar als einseitigen Schutz gegen die lähliche Nachtsicht auf schrägliche Haupt gelegt hat, dürfte selten sein in der Kriminalgeschichte. Die Bewohner eines Hauses in der Ulmerstraße wurden morgens gegen 3 Uhr durch ein Geräusch geweckt. Als der Hausbesitzer nach dem Rechten bzw. Unrechten sah, ertappte er im Hausflur einen nur mit einem Hut bekleideten Mann, der rasch Reißaus nahm und in der Dunkelheit verschwand. Sofort wurde die Polizei verständigt, die den Burschen denn auch fassen konnte. Die Wohnung, der er seinen unangebetenen Besuch abgestattet hatte, war durcheinander und auf dem Tisch lag eine goldene Uhr, die der Dieb infolge der überstürzten Flucht liegen lassen mußte. Jedoch scheint es ihm gelungen zu sein, einen größeren Geldschein zu entwenden. Bei der Vernehmung des Burschen stellte es sich heraus, daß er etwa 30 Jahre alt ist, aus Oldenburg stammt und sich mit seinem Fahrrad auf der Durchreise befand. Er gab an, im Kanal ein Bad genommen zu haben. Den Geldschein, der nicht bei ihm gefunden werden konnte, soll nach seiner Behauptung ein mit ihm eingestiegener Mann entwendet haben. Der Hut, der als einziges Bekleidungsstück festzustellen war, gehörte dem Hausbesitzer.

Münzingen, 8. Aug. (Weim Speerwerfen tödlich getroffen.) Auf dem Münzingen Sportplatz übten sich einige Jungen im Speerwerfen. Dabei wurde dem 16-jährigen Sohn des Oberschulrektors Schäufele ein Speer in die Rippen geschleudert, der die Leber verletzte. Der dauerenswerte Junge starb nach Einlieferung in das Städtische Krankenhaus.

Tutlingen, 8. Aug. (Flieger tot.) Unter den bei dem schon gemeldeten Flugzeugunglück in Spanien ums Leben gekommenen befindet sich auch ein Sohn unserer Stadt, der 24 Jahre alte verheiratete Monteur Helmuth Barisch. Der tödlich Verunglückte gehörte der Besatzung des abgestürzten Flugzeuges an.

Blaubeuren, 8. Aug. (Fünf Personen verletzt.) Am Sonntag nacht fuhren auf der Straße Blaubeuren—Ulmer zwei Personenkraftwagen gegeneinander. Dabei wurden fünf Personen verletzt. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt.

Ulm, 8. Aug. (Schwärmontag.) In der durch Kluft umrahmten Festung im gotischen Saal des Ulmer Rathhauses am Schwärmontag gab Oberbürgermeister Förster einen Rückblick auf die folge Geschichte Ulms. Im Sinne des einflügeligen Schwärmontages veredelte der Oberbürgermeister dann die zwei neuernannten Ratsherren, SA-Obersturmbannführer Koppmann und Rechtsanwalt Dr. Fischer, und ehrte 25 Arbeitsjubilare der Stadt. Kreisleiter Maier sprach vom Sinn des Brauchtums. Als Vorkämpfer der nationalsozialistischen Bewegung in Ulm und ältester Ratsherr dankte Polizeidirektor Dreher allen, die ihre Pflicht zum Wohle der Stadt Ulm erfüllt haben. Das schöne sommerliche Wetter kam dann vor allem den Veranstaltungen des Nachmittags, dem historischen Bindertanz auf dem Marktplatz und dem schwimmenden Festzug auf der Donau zugute.

Ulm, 8. Aug. (Der neue Ulmer Ratskeller.) Mit der Uebergabe des Ratskellers am Schwärmontag ist ein lange gehegter und immer wieder aufgeschobener Plan Wirklichkeit geworden. Trotz der Schwierigkeit des Umbaues wurde hier etwas geschaffen, was sich in weitem Umkreise als Vorbild sehen lassen kann. Der 27 auf 10 Meter große Hauptraum, der durch die bei den Umbauarbeiten vor 40 Jahren verschwundene, jetzt wieder freigelegte gotische Säulenhalle sein Ansehen erhält, betont mit den gediegenen Möbeln, den mit rotem Leder bezogenen, wappengeschmückten Stühlen, den in Eisen und Messing gehaltenen stilvollen Beleuchtungskörpern und den Fenstern in hellem Antikglas eine repräsentative, schlichte Würde. Eine frohstimmende, sonnige Weinstube befindet sich in dem großen Nebenraum, das zur Erinnerung an den Besuch aus der Ostmark im Jahre 1938 „Bachauer Stube“ genannt wurde.

Heidenheim, 8. Aug. (Den Verletzungen eslegen.) Am Sonntag früh verstarb im Alter von 66 Jahren der Inhaber der großen Baufirma Fritz Widmann. Damit hat die Unfallserie am Donnerstag morgen das zweite Todesopfer gefordert. Widmann war mit seinem Wagen gegen eine Gartenmauer geprallt.

Heidenheim, 8. Aug. (Vom Naturtheater.) Obwohl es am Sonntag den ganzen Tag über in Strömen regnete, wurde die Naturtheateraufführung in Heidenheim von rund 2000 Personen besucht. Unter den Zuschauern befanden sich auch 1000 Eisenbahner aus Stuttgart, die im Sonderzug nach Heidenheim kamen.

Biberach, 8. Aug. (Betrüger bände.) Der Biberacher Kriminalpolizei gelang es, sechs fleißig verfolge Betrüger, vier Männer und zwei Frauen, festzunehmen. Es handelt sich um auswärtige Personen, die in der Nähe von Biberach bereits Arbeit gefunden hatten. Die betreffenden Frauen befaßten sich in der Hauptsache mit Unterstützungsschwindeln.

Uigendorf, Kr. Saulgau, 8. Aug. (Böllert explo diert.) Beim Laden eines Böllers kam es zur vorzeitigen Explosion des Sprengkörpers. Dabei wurde dem 60 Jahre alten Schmiedemeister Michael Bogt aus Uigendorf die linke Hand zerschmettert, so daß sie im Krankenhaus abgenommen werden mußte.

Burzach, Kr. Wangen, 8. Aug. (Wander-Imker.) Alljährlich kommen die Wander-Imker aus der Umgebung und aus dem Unterland hierher, um ihre Bienenvölker für ein paar Wochen im Ried aufzustellen. So sind in den letzten Tagen wieder zahlreiche Imker mit mehreren hundert Bienenvölkern eingetroffen, um die allgewohnten Standorte aufzunehmen. Bei halbwegs günstigen Wetter stellt das Ried mit seinen vielen Pflanzen eine ergiebige Tracht in Aussicht. Auch bei schlechteren Witterungsverhältnissen ist zumindest ein prächtiger Brut einschlag zu erwarten.

Kempten, 8. Aug. (Diensthütte der Bergwacht.) Trotz Sturm und Regen hatten sich am Sonntag zur Uebergabe der neuerstellten Diensthütte der Bergwacht-Abteilung Allgäu auf dem Grünen 90 Personen, darunter Vertreter der Partei und der Wehrmacht, eingefunden. Nach kurzen einleitenden Worten durch den Erbauer der Hütte, Baumeister Stetter-Kempten, übergab Parteigenosse Frey die Hütte ihrer Bestimmung und gab ihr in Erinnerung an den abgestürzten Bergkameraden Kiefer den Namen „Eduard-Kiefer-Hütte“.

Vom Allgäu, 8. Aug. (Tödtlicher Abbruch.) Der 41 Jahre alte Willi Eisenmann aus Rohr a. F. bestieg am Samstag vom Waldenberghaus aus die Tretsch-Ostwand. Als er am Abend nicht zurückgekehrt war, nahm der Hüttenwart die Suche auf. Aber erst am Montag früh fand ein Bergführer den Vermissten tot unterhalb der Leuchtroute auf. Eisenmann war als Alleingänger aus ziemlicher Höhe abgestürzt.

Liebespaar im Auto erschossen aufgefunden

Stuttgart, 8. Aug. Am Dienstag vormittag fand ein Jagdbeamter in einem Feldweg beim Schloß Solitude einen Kraftwagen mit den Leichen eines 19jährigen Mädchens und eines 28 Jahre alten Mannes auf. Die Toten wiesen je einen Schuß in die Schläfe auf. Das Mädchen, das am Steuer saß, kamte aus Wang; der Mann war in Birnmasen wohnhaft. Die Tat scheint sich am frühen Morgen zugetragen zu haben. Die Leichen wurden von der Behörde beschlagnahmt.

„Galerien“ für Gärtner

Der Wunsch nach Dauerausstellungsgärten wird laut

NSD. Die Reichsgartenbau in Stuttgart hat in ihrer außerordentlichen Vielseitigkeit bei einer trotzdem fast künstlerisch zu nennenden Geschlossenheit bei allen Gartenbau Freunden begeisterten Anklang gefunden. Dabei taucht immer wieder ein Wunsch auf, der unserer Meinung nach Beachtung verdient, nämlich der, daß solche Ausstellungen für die Dauer erhalten bleiben sollen, und zwar nicht nur als gärtnerische Schmuckanlage in dem betreffenden Ort, sondern als Dauerausstellungsgarten, der ein für allemal der Qualitätsförderung und der sorglichen Bewahrung altbewährter Rassenstücke dient. Es ist der bekannte Staudenzüchter und Gartenschristlicher Karl Förster, Potsdam-Bornim, seit jeher ein verdienstvoller Förderer des Gartengedankens, der diesen Wunsch ausspricht und dafür die treffliche Formulierung findet: „Wir, das heißt die Gartenfreunde, haben das gleiche Ziel wie die Galeristen: Bilderausstellungen und auch Galerien, d. h. neben einmaligen, zeitlich begrenzten Gartenschauen auch ständige.“ Karl Förster schreibt dazu:

„Das herrliche Gelände mit seiner majestätischen Raumerschließung hat in jeder Weise das Zeug dazu, der erste große Wallfahrtsgarten, Schau- und Sichtungsgarten in- und ausländischer Hochzuchtqualitäten auf dem Gebiete der Gartenschönheit zu werden, und zwar für deren Gesamtgebiete, also die Blumenzweige, Stauden, Steinartengewächse, die Wasserparterren, Jahreszeitgärten aller Monate, die Blüthensträucher und die großen und kleinen Sommergrünanlagen des Winters, der Einjahresblumen, Beetblumen, Zimmerpflanzen, Volkspflanzen und die im Winter einstellenden Knollengewächse wie Dahlien und Gladiolen.“

Der Platz ist reichlich vorhanden, die alte Gartentradition wirkt denkbar hilfreich, Boden- und Klimaverhältnisse sind günstig — wo der Boden noch Kängel hat, ist diesen Mängeln leicht genug mit Zeit und Geld beizukommen, — die landschaftliche Lage, also auch der Zusammenklang aller Pflanzen Schönheiten mit

dem atmosphärischen Reiz der riefigen Hügellandschaft ist un- vergleichlich.

Diejenige deutsche Stadt, welche den ersten großen Volksgarten für Gartenfreunde, Gartengefalter, Gärtner und Siedler, sowie auch für Freunde der Blumen- und Pflanzenkultur in Wohnungen errichten wird, schafft sich hier auf Jahrzehnte hin- aus einen Anziehungspunkt, mit dessen unererschöpflichen und wach- senden Dauerwirkungen kein zoologischer Garten, kein Aquarium, keine Kunstausstellung und keine Sportveranstaltung verglichen werden kann, und leistet unserem Volke und seiner Entfaltung Heilsdienste von einer unabsehbaren Tragweite.

Den vielen, die immer noch glauben, daß unser Gartenbau eine Art wirtschaftliches Luxusabhängsel sei, ist zu berichten, daß deutscher Gartenbau eine Million mehr Menschen beschäftigt als die ganze deutsche Stahl- und Eisenindustrie. — Hier aber im Grünen wird an der feinsten aller „Maschinen“ geschmiedet, nämlich am Menschen selber — an der Kühlung seiner höchsten Kräfte.

Die deutsche Mineralöleinfuhr im ersten Halbjahr

WPD. Die deutsche Mineralöleinfuhr liegt im ersten Halbjahr 1939 gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres mengenmäßig um 18 v. H. auf 2.707 (2.118) Millionen Tonnen. Wesentlich an der Erhöhung der Bezüge wirkte sich der gesteigerte Bedarf der Ostmark aus. Hier erreichte der Mehrbedarf allein im ersten Quartal dieses Jahres gegenüber den ersten drei Monaten 1938 eine Erhöhung der Einfuhr um 44 v. H. Fast alle Erdölbezugsgebiete der Welt sind nach wie vor Lieferanten Deutschlands. Wichtiges Bezugsland ist Venezuela geblieben. Es lie- ferte (die Empfänger der Ostmark sind in den folgenden Ziffern mit dem ersten Quartal 1939 verrechnet) 0,550 Millionen Tonnen. An die zweite Stelle ist Mexiko mit einer Lieferung von rund 0,600 Millionen Tonnen getreten und hat damit das Vierzehnte USA, das mit 0,599 Millionen Tonnen vertreten ist auf den dritten Platz verweisen. Von Rumänien kamen 0,442 Millionen Tonnen, kleinere Mengen aus Niederländisch-Indien, Iran und Peru. Die russischen Lieferungen sind mit einem Kon- tingent von rund 4000 Tonnen bedeutungslos geworden.

Wertmäßig erreichte der deutsche Mineralölimport mit einem Gesamtbetrag von 250 Millionen RM. innerhalb der gesamten deutschen Wareneinfuhr einen Anteil von 4,5 v. H. (ohne die Ostmark im ersten Quartal). Die Ölbezüge aus Venezuela stellen wertmäßig einen Anteil von 16,3 v. H. der deutschen Wareneinfuhr von dort dar. Bei der deutschen Wareneinfuhr aus Niederländisch-Amerika sind es sogar 94,2 v. H., bei Mexiko 59,4, Ru- mänien 32,7, Peru 21,0 und USA 26,9 v. H. Die erhebliche Passivierung unserer Zahlungsbilanz wird zu einem Teil ausgeglichen durch zufällige Exportaufträge deutscher Fertigwaren die die führenden Erdölimportgesellschaften vermitteln.

Aus dieser Steigerung der Mineralöleinfuhr sind indessen keine Schlüsse auf den Stand der deutschen Eigenerzeugung zu ziehen. Das zeigt sich deutlich aus der bisherigen Entwicklung der Ein- fuhr. Die Gesamtversorgung Deutschlands machte im Jahre 1938 3,030 Millionen Tonnen aus. Davon entfielen auf die Einfuhr 2,2 Millionen Tonnen, auf die inländische Erzeugung 0,83 Mil- lionen Tonnen, d. h. nur 27 v. H., also ein gutes Viertel, wurden aus einheimischer Erzeugung gedeckt. Im vergangenen Jahre 1938 wurden für die Gesamtversorgung 7,1 Millionen Tonnen, also um 134 v. H. mehr als im Jahre 1933, benötigt. Von diesen 7,1 Millionen Tonnen entfielen 4,4 Millionen Tonnen, das ist genau doppelt so viel wie 1933, auf die Einfuhr, und 2,7 Millio- nen Tonnen auf die Eigenerzeugung. Der Anteil der Eigen- erzeugung ist damit aber wesentlich gestiegen, nämlich von 27 auf 38 v. H. Wäre der Verbrauch so geblieben wie im Jahre 1933, so wäre schon jetzt kaum eine Einfuhr nötig. Wenn somit trotz einer Zunahme des Verbrauchs um 134 v. H. der Anteil der deutschen Erzeugung von einem Viertel auf fast zwei Fünftel gesteigert werden konnte, so ist das ein gar nicht hoch genug zu wertender Erfolg.

Freiwillige für Heeresunteroffizierschulen

Das Oberkommando des Heeres teilt mit, daß für die Ein- stellung in die Heeresunteroffizierschulen noch Freiwillige an- genommen werden. Zum Herbst 1939 sind folgende Unteroffiziers- schulen vorhanden: Frankenstein in Schleien, Potsdam, Sig- maringen, Donau, Treptow a. d. Rega, Wiesbaden-Biedrich. Als Unteroffizierschüler werden besonders ausgesuchte, längerbie- nende Freiwillige eingestellt. Die Ausbildung auf der Heeres- unteroffizierschule dauert zwei Jahre. Sie erstreckt sich auf fast alle Dienstzweige der vielseitigen Waffe des Heeres, der In- fanterie. Mit Beginn des zweiten Dienstjahres erfolgt in der Regel Beförderung zum Gefreiten. Nach erfolgreicher Ablegung der Unteroffizierprüfung wird der Unteroffizierschüler bei Beginn des dritten Dienstjahres bereits als Unteroffizier zur Truppe verlegt. Die Bewerbungen für alle Unteroffizierschulen sind nur an die Heeresunteroffizierschule Potsdam in Potsdam-Gähe zu richten. Meldeschluß für Einstellung zum Herbst 1940 ist der 30. September 1939.

nende Freiwillige eingestellt. Die Ausbildung auf der Heeres- unteroffizierschule dauert zwei Jahre. Sie erstreckt sich auf fast alle Dienstzweige der vielseitigen Waffe des Heeres, der In- fanterie. Mit Beginn des zweiten Dienstjahres erfolgt in der Regel Beförderung zum Gefreiten. Nach erfolgreicher Ablegung der Unteroffizierprüfung wird der Unteroffizierschüler bei Beginn des dritten Dienstjahres bereits als Unteroffizier zur Truppe verlegt. Die Bewerbungen für alle Unteroffizierschulen sind nur an die Heeresunteroffizierschule Potsdam in Potsdam-Gähe zu richten. Meldeschluß für Einstellung zum Herbst 1940 ist der 30. September 1939.

Buntes Allerlei

20. Geburtstag der Zellwolle

1939 sind 20 Jahre vergangen, seit in Bremen einem Dorf in der Mark Brandenburg, die erste Zellwolle geschaffen wurde. In einem Bericht über die Bedeutung dieser deutschen Spinn- faser betont Direktor H. von Veel-Berlin im „Wirtschaftsblatt der Industrie und Handelskammer Berlin“, daß erst die na- tionalsozialistische Regierung die Entwicklungsmöglichkeiten der Zellwolle erkannt habe. So erfolgte der Ausbau der Zellwoll- erzeugung nach Verklündung des Vierjahresplanes in sehr stür- mischem Tempo, wie man das zuerst nie für möglich gehalten hätte. Unter Führung des Generaldirektors im Reichswirt- schaftsinstitut, Handelskammerpräsidenten Kebr, sei der Auf- bau regional gegliederter Zellwollwerke in Angriff genommen und mit Tatkraft vollendet worden. Durch die Verwirklichung des Nationalen Faserstoffplanes sei der Zellwolle der ihr in der deutschen Spinnstoffversorgung zukommende überragende Platz gesichert worden. Auf Grund einer Erfindung der IG, werde der Zellstoff nicht mehr aus Nichten, sondern aus Buchenholz gewonnen, wodurch Devisen erspart werden. Auch die Qualität der Zellwolle sei inzwischen hochwertig geworden. Die Erzeugung nehme ständig zu. 1939 würden in Deutschland 200 000 Tonnen Zellwolle erzeugt werden, 1940 etwa 325 000 Tonnen.

Verkehrsunfall Nr. 701

Ein Londoner Verkehrsbeamter, der 17 Jahre lang an einer der gefährlichsten Straßenkreuzungen der britischen Hauptstadt Dienst getan hatte, erwieb sich als ein wirklicher Beobachter. Während seiner ganzen Dienstzeit hatte er die Verkehrsunfälle immer nur als Zuschauer erlebt. 699 Autozusammenstöße hatte er in seinem Notizbuch aufgenommen.

Als er am vorletzten Tag vor seiner Pensionierung wieder an der Straßenkreuzung stand, trachtete abermals zwei Autos zu- sammen. Das ist der 700. Unfall, den ich erlebe“, sagte er. „700 ist eine runde Zahl.“ Am nächsten Abend, nach seinem letzten Dienstage, sollte eine Abschiedsfeier in Kollegenkreisen stattfinden. Die letzte Stunde seiner Arbeit bei der Londoner Polizei rückte heran. Der Polizist konnte schon die letzten Minuten zählen. Da wurde er von rückwärts von einem Auto angerammt und zu Boden geworfen. Mit mehreren Verletzungen mußte er ins Kran- kenhaus eingeliefert werden. Seine Entlassungsfeier mußte auf unbestimmte Zeit vertagt werden, weil weder der Polizist noch seine Kollegen mit dem 701. Verkehrsunfall gerechnet hatten.

Den längsten Bart der Welt besitzt Braunan

Im Heimatmuseum zu Braunan am Jan wird — mottenfächer hinter Glas und Rahmen — eine Trophäe aufbewahrt, wie man sie selbst in Museen nicht alle Tage zu sehen bekommt: ein Bart. Und was für ein Bart! Er war zu Lebzeiten seines Trägers drei und eine halbe Elle lang, das sind nach Wiener Maß 2,72, nach bayerischem sogar 2,92 Meter. Fragt man nach der Her- kunft dieses Prachtstückes, so vernimmt man eine seltsame Ge- schichte. Der Bart gehörte einst dem Braunauer Ratsherrn Hans Steininger, der ihn voller Stolz einhertrug, bis — ja bis er sich anno 1567 eines Tages selbst auf eben diesen Bart trat, die Treppe hinaufkürzte und das Genick brach. Als er dann be- graben werden sollte, bekamen es die Leute einfach nicht übers Herz, den schönen Bart mitzubegraben. Sie schnitten ihn ab und hoben ihn auf. Nun wunderte der Bart aus einer Karitisten- kamer in die andere. Zuletzt landete er in Augsburg, von wo er später der Heimat seines Trägers zurückgegeben wurde. Wer's nicht glaubt, braucht nur in die Braunauer Pfarrkirche zu gehen. Da steht noch heute der Grabstein des Ratsherrn Steininger und darauf in Lebensgröße das Bildnis des Toten mit dreieinhalb Ellen langem, kunstvoll geteilttem Vollbart...

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA, Sturm 6414. Mittwoch, 9. 8. 39 tritt der Standort Altensteig mit Scharen Spielberg, Egenhausen und Bari punkt 20.00 Uhr vor dem unteren Schulhaus in Altensteig an.

NSKK. Heute abend 8 Uhr Dienst (Schulhaus). SA, Bann 401. Der Bannfeldscher: Sämtliche Feld- schere des Bannes treten am Sonntag, 13. ds. Mts., morgens 7.30 Uhr zur Beteiligung an der Hauptprüfung der Reichshäfen der Kreisstelle Calw des Deutschen Roten Kreuzes vor dem Rathaus in Altbürg an. Volljähriges Erscheinen wird erwartet. Geiper ist für den ganzen Tag mitzubringen.

Ein Mussolini-Leuchtturm

Die Behörden der hochgelegenen Bergstadt Enna in Sizilien, welche gerade auf dem geographischen Mittelpunkt der Dreieck- Insel gelegen ist, haben beschlossen, als Ausdruck der Dankbar- keit gegenüber dem Duce für die durchgreifende Agrarreform Siziliens auf ihren gewaltigen Stadtmauern, welche bereits einen alten Turm tragen, noch einen großen Leuchtturm errichten zu lassen, der den Namen „Toro Mussolini“ (Mussolini-Leuchtturm) tragen soll. Dieser Leuchtturm soll ununterbrochen sein Licht versenden. Er wird von vielen benachteiligten Orten der Insel aus zu sehen sein. So wird die agrarische Befreiungstat Musso- linis im wahren Sinne auf Sizilien ein „leuchtendes Denkmal“ erhalten.

Massenhochzeit im Sportstadion

Die größte Massenhochzeit, die jemals in Kanada gefeiert wurde, fand in diesen Tagen in dem Sportstadion von Montreal statt. Nicht weniger als 106 junge Paare marschierten auf dem Platz auf, wo sonst heftige Fußball- und Baseballkämpfe toben. 25 000 Zuschauer hatten sich zu dem ungewöhnlichen „Sport- lichen Ereignis“ eingefunden. 100 Priester fungierten bei dem Trauakt. Sämtliche Hochzeitspaare waren einheitlich getraut. Der Beifall, der über das Stadion hindraus, war so stark, daß er den üblichen Beifallsärm bei sportlichen Veranstaltungen weitaus übertrumpfte.

Handel und Verkehr

Calwer und Nagelder Wochenmarktpreise

Für die Zeit vom 7.—12. August 1939 sind durch den Land- rat in Calw folgende Erzeugerhöchstpreise festgesetzt: In län- disches Obst: Stachelbeeren ausgelesen 18 $\frac{3}{4}$, Johannis- beeren rot 20 $\frac{3}{4}$, Heidelbeeren 35 $\frac{3}{4}$, Gartenhimbeere 40 $\frac{3}{4}$, Waldhimbeere 35 $\frac{3}{4}$, Frühapfel 25—30 $\frac{3}{4}$ je $\frac{1}{2}$ Kilogramm. — Gemüse: Klementen 1 Stück 20—50 $\frac{3}{4}$, Kopfsalat 1 Stück 6—8 $\frac{3}{4}$, Kohlrabi 1 Stück 5—8 $\frac{3}{4}$, Gurken 1 Stück 15—40 $\frac{3}{4}$, Rettich 1 Stück 2 5—10 $\frac{3}{4}$, Rettich 1 Bund 6—10 $\frac{3}{4}$, Zwiebel 1 Bund 10 $\frac{3}{4}$, Gelberüben $\frac{1}{2}$ Kg. 10 $\frac{3}{4}$, Erbsen 28 $\frac{3}{4}$, Wirsing- tohl 15 $\frac{3}{4}$, Spinat 15—20 $\frac{3}{4}$, Spinat (Neuseeländer) 15 $\frac{3}{4}$ je $\frac{1}{2}$ Kg., Roterüben 1 Bund 15 $\frac{3}{4}$, Weißkohl 15 $\frac{3}{4}$, Krautkopf 18 $\frac{3}{4}$, Bohnen gelb 30 $\frac{3}{4}$, Bohnen grün 25 $\frac{3}{4}$, Tomaten 40 bis 45 $\frac{3}{4}$ je $\frac{1}{2}$ Kg., Sellerie 1 Stück 16—25 $\frac{3}{4}$.

Das Wetter

(Mitgeteilt vom Reichswetterdienst Stuttgart, Dienstag abend)

Mit erneutem Einbruch kühler Meeresluftmassen kam es ver- breitet zu Regenschauern. Der nachfolgende Druckanstieg bewirkt nun vorübergehend den Ausfall eines nach Osten wandernden Zwischenhochs, womit jedoch nur eine kurzfristige Wetterbesse- rung verbunden sein wird. Dabei kommt es noch immer zu kräf- tiger Wolkensbildung und einzelnen örtlichen Regenschauern.

Vorausichtige Witterung bis Mittwoch abend: Bei wes- lichen Winden abnehmende Bewölkung, besonders im Norden noch einzelne örtliche Regenschauer, Temperaturen unverändert.

Für Donnerstag: Zunächst heiter und warm, später erneut Eintrübung.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauf in Altensteig. D.-Auff.: VII. 1939: 2250. Zurzeit Preisl. 3 gültig.

Donnerstag
Freitag
Samstag

3 Reste-Tage

Es gibt jetzt wieder viele Hundert sehr billiger Reste aller Art. Reste zu Kleidern, Mänteln, Kostümen, Blusen, Schürzen, Herren- anzügen und Hosen, Hemden, Vorhang- und Storesstoffen, Reste in Wäschestoffen, Bettinletts, Handtuchstoffen, Läuferstoffen, Linoleum und Stragala usw. auf Tischen aufgelegt.

Aussteuerhaus
Adolf-Hitler-Platz

Schiler-Benz, Nagold

Bekleidungshaus
untere Marktstraße

Donnerstag — Freitag — Samstag

Reste!

Die gute Gelegenheit, für spottbiliges Geld ein schönes Stück Stoff zu erwerben, ist gegeben — wählen Sie bitte aus der Fülle — kommen Sie gleich

zu Reinhold Hayer

Der Sommer- Schluß- Verkauf geht Samstag dieser Woche zu Ende!

Fahre Donnerstag früh 8.15 U. nach Stuttgart
Autovermiet. Reiter, Tel. 295

Chrut und Uchrut

Das praktische Heilkräuter- büchlein des Kräuter- parrers Johs. Rünzle
Preis 60 $\frac{3}{4}$

Der Kräuteratlas

zu Chrut und Uchrut
Preis 75 $\frac{3}{4}$
Führer für Pilzfreunde
von Edm. Michael
Preis M. 1.50
sind zu haben in der

Buchhandlung Lauf
Altensteig

Versenk- bar
muß sie sein!
Schöne, preiswerte, neue Modelle der
Haumann
eig. Haus ger.
Paul Schaupp
Altensteig

gesund und behemlich
Teinacher Fisch-Perle
Mineralwasser-Limonade mit Zitrus und nur reinen Zutaten überall erhältlich.
Verspelt durch die Mineralbrunn 20. Bad Überlingen.

Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart
Donnerstag, 10. August: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wet- terbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Rund- wirtsch. Nachrichten, 6.00 Gumnastik, 6.30 Frühkonzert, Früh- nachrichten, 8.00 Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Markt- berichte, 8.10 Gumnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich do- heim, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 „Zur Unterhaltung“, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Fröhlicher Reigen, 18.45 Aus- zeit und Leben, 19.00 Berge, Täler, Seen und junge Men- schen... 19.45 Kurzberichte, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Söden- luff“, 21.15 „Unser jugendes, klingendes Frankfurt“, 22.00 Nach- richten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Volks- und Unter- tungsmusik, 24.00 Nachtmusik.